

die Galerie sich hinzieht, die harmonische innere Einrichtung verleihen dem Saale ein überaus festliches, vornehmes und zugleich heiteres Aussehen. Es ladet zum ruhigen Genuße ein, zur Betrachtung und zum Studium.

Zur Einweihung der schönen Räume hatte sich am 10. März eine zahlreiche Gesellschaft eingefunden; es mögen wohl an 150 Personen gewesen sein. Was Florenz an hervorragenden Persönlichkeiten in Wissenschaft, Literatur und Kunst zählt, war hier vertreten. Wir bemerkten u. a. Senatoren und Abgeordnete, hohe Militärs, Schriftsteller und Journalisten. Von Gelehrten, deren Namen weit über Italiens Grenzen hinaus bekannt sind, nennen wir nur Domenico Comparetti, Isidoro Del Lungo, Pio Rajna, Guido Viagi. Von der deutschen Kolonie waren erschienen der deutsche Konsul, Professor Brodhaus, Christian Hülsen u. v. a. m.

Die schönen Räume fanden den ungeteilten Beifall aller Eingeladenen, und es herrschte nur eine Stimme darüber, daß den kostbaren Schätzen keine würdigere und schönere Stätte hätte bereitet werden können, als es hier geschah. Diesen Gefühlen ließ der als Danteforscher bekannte Graf Giuseppe Passerini Ausdruck durch eine schwungvolle Rede, die sich ebenso durch ihren Inhalt wie durch vornehmen Ton und Kürze auszeichnete. Lebhafter Beifall lohnte den Redner, und Herr Oltschi wurde allerseits beglückwünscht.

Nachdem die Gesellschaft die ausgestellten Kostbarkeiten in Augenschein genommen und im stillen wohl deren glücklichen Besitzer beneidet hatte, begab sie sich in den anstoßenden Nebenraum, wo durch ein aufgestelltes Buffet für Erfrischung gesorgt war. Allen Teilnehmern wird die intime und wohlgelungene Feier in angenehmer Erinnerung bleiben. Kollegen, die Florenz besuchen, sollten nicht versäumen, bei Herrn Oltschi vorzusprechen und seine Bibliothek zu besichtigen. H. A.

Der konfiskierte Tolstoi. — Man schreibt der »Voss. Ztg.« aus Petersburg: Leo Tolstois Erzählung »Die Memoiren des Fedor Kusmitsch« ist in der russischen Ausgabe seiner nachgelassenen Schriften aus Zensurgründen nicht erschienen. Die Monatschrift »Russkoje Bogatstvo« hatte aber den Mut, diese Erzählung in ihre letzte Nummer aufzunehmen, und mußte sofort dafür hart büßen. Die Nummer wurde gleich nach dem Erscheinen konfiskiert, und gegen den Herausgeber ist ein Strafverfahren wegen »dreifacher Unehrebarkeit der obersten Staatsgewalt gegenüber« — so lautet der Fachausdruck — eingeleitet. Die gesetzliche Strafe für dieses Verbrechen beläuft sich auf mindestens ein Jahr Festung, kann aber auch bis zu sechs Jahren Zwangsarbeit verschärft werden.

Das Graphische Kabinett in Berlin, Kurfürstendamm 33, bringt in der neuen Ausstellung graphische Arbeiten von Max Bedmann, Erna Frank, Hermann Huber, H. O. Poppelreuter, Waldemar Rösler und Erich Wolfsfeld.

Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler:

Zentralblatt für Bibliothekswesen. Begründet von Otto Hartwig. Herausgegeben unter Mitwirkung zahlreicher Fachgenossen des In- und Auslandes von Dr. Paul Schwenke, Erstem Direktor der Königlichen Bibliothek in Berlin. Verlag von Otto Harrassowitz in Leipzig. Gr. 8°. S. 97—144.

Inhalt: Der Erwerb des Codex Utinensis und einer anderen Julianhandschrift durch Gustav Hänel. Von R. Helssig. — Mitteilung von einem photographischen Handschriften-Unternehmen im Kaukasus. Von Th. Kluge. — Aus dem Wanderbuch eines ungarischen Buchbindergesellen. Von P. Gulyás. — Kleine Mitteilungen. — Literaturberichte und Anzeigen. — Umschau und neue Nachrichten. — Neue Bücher und Aufsätze zum Bibliotheks- und Buchwesen. — Antiquariatskataloge; Bücherauktionen. — Personalnachrichten.

Blätter für Volksbibliotheken und Lesehallen. Herausgegeben unter ständiger Mitwirkung zahlreicher Fachgenossen von Dr. Erich Liesegang, Direktor der Nassauischen Landesbibliothek in Wiesbaden. Verlag von Otto Harrassowitz in Leipzig. Gr. 8°. S. 37—72.

Inhalt: Über einige Drucksachen des Hamburger Bücherhallenbetriebes. Von O. Plate. — Austausch guter Volks- und Jugendschriften gegen Schmutz- und Schundliteratur. Von W. Breitenstein. — Die erste Kinderlesehalle in Lübeck.

Von B. Otten. — Charles Dickens und die deutschen Volksbibliotheken. Von K. Noack. — Zur Frage der Ausbildung für den Dienst in volkstümlichen Bibliotheken. Von E. Liesegang. — Berichte über Bibliotheken einzelner Städte. — Sonstige Mitteilungen. — Zeitschriftenschau usw. — Neue Eingänge bei der Schriftleitung. — Bücherschau und Besprechungen. — Mit Beilage: Mitteilung der »Vereinigung bibliothekarisch arbeitender Frauen«.

Katalog der Kunstsammlungen Heinrich Freiherr von und zu Franckenstein † München, Abteilung I: Antiquitäten und Möbel (Steinzeug, Fayence, Porzellan, Waffen, Arbeiten in Metall, Silber und Holz, Möbel, Textilien, Teppiche, Miniaturen, Gemälde, ostasiatisches und modernes Kunstgewerbe) 31×23.8 cm. 40 S. u. V Tafeln Abbildungen. 644 Nrn. — Versteigerung: Donnerstag, den 28. März u. f. Tage bei Hugo Helbing in München, Wasmüllerstr. 15.

Der Zwiebelsch. Eine kleine Zeitschrift für Geschmack in Büchern und anderen Dingen. Verlag vom Hyperion-Verlag Hans von Weber in München. Vierter Jahrgang. Heft 4. 8°. 46 S.

Aus dem Inhalt: Musik und Musikverdummung. — Von Büchern und anderen Dingen: Fraktur oder Antiqua. — Der größte Schuft im ganzen Land. — Otto Ernst. — Eduard Pelletan. — Rudolf Greinz, deutscher Literaturspiegel . . . — Bücherbesprechungen.

Zahlungs-Liste O.-M. 1912 (Verleger-Firmen). 59. Jahrgang. 46,8×29,4 cm. 14 S. Druck und Verlag von Oskar Leiner in Leipzig. Preis 75 ♂.

Katalog einer bedeutenden Japan- und China-Sammlung, einer interessanten Kollektion ethnographischer Kuriositäten (gesammelt auf mehreren Weltreisen), ferner von Kunst- u. Einrichtungsgegenständen aus dem Nachlasse des † Herrn Dr. Paul Grosser Mehlem u. aus anderm Besitz. 31,4×24 cm. 58 S. u. 4 Tafeln Abbildungen. 1421 Nrn. — Versteigerung zu Bonn: 19.—22. März unter Leitung von Peter Hanstein, Inhaber der Fa. Math. Lempertz' Buchhandlung u. Antiquariat.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Merkwürdige Ladenpreise und Bezugsbedingungen.

Unter dieser Überschrift ist in Nr. 56 des Börsenblattes auf Seite 2981 seitens des Mitteldeutschen Buchhändler-Verbandes, e. B., Sitz Frankfurt a. M., behauptet worden, der »Hauschatz des Wissens« sei von meiner Firma verramscht. Dies ist unrichtig. Ich habe den »Hauschatz des Wissens« mit allen Beständen, Platten und Verlagsrechten im Juli 1909 an die Firma G. Hendelsohn, Berlin, verkauft. Solange der »Hauschatz des Wissens« in meinem Besitz war, ist kein Band, auch Remittendenexemplare nicht, billiger als zu den derzeit festgesetzten und bekanntgegebenen Netto- und Barpreisen abgegeben worden. Es würde sich empfehlen, bei Publikationen wie der in Rede stehenden nur erweislich Wahres zu behaupten und vor allen Dingen nicht unbeteiligte dritte Firmen in Angelegenheiten hineinzuziehen, die diese nichts angehen.

Neudamm, den 14. März 1912.

J. Neumann.

»Direkt per Post.«

(Vgl. Nr. 61.)

Wenn etwas »direkt per Post« verlangt wird, muß der Expedient annehmen, daß direkte Zusendung unter Kreuzband gewünscht wird. Soll die Notiz nur für den Kommissionär gelten, dann hat sie »zur Post« zu lauten. Der Umstand, daß es sich um einen Bestellzettel und nicht um eine Bestellkarte handelt, ist unwesentlich, da besonders seitens überseeischer Firmen auch direkt gewünschte Sendungen häufig mit Zettel bestellt werden.

Wie will sich denn Herr Trube ausdrücken, wenn er wirklich etwas »direkt per Post« haben will?

Wien.

Heinrich Tachauer

i. Fa.: L. W. Seidel & Sohn.

In demselben Sinne sprechen sich auch Zuschriften der Herren Karl Reß-Frankfurt a/M. und Hdr.-Stuttgart aus. Red.